

# Grenzenlos gute Musik

Zweites Konzert der Kulturen der Musikschule Hagen-Beverstedt begeistert Publikum

**BOKEL-KRANSMOOR.** „Ich hab mal die Geschichte von Toronto in Kanada nach Rhaudefehn verlegt und auf Plattdeutsch umgeschrieben“, erzählte Helmut Gawron als Vertreter von Plattdeutschland auf dem zweiten Konzert der Kulturen. Das Publikum lauschte ihm und seinen Mitstreitern aus acht verschiedenen Ländern begeistert.

Doch bevor der Musiker und das „Heerstedter Urgestein“ von „Seute Louise“ sang, fragte er, wer alles Plattdeutsch verstehen und sprechen könne. Sofort schnellten die Hände von älteren Semestern, aber auch von jüngeren Gästen in die Höhe. „Seid bitte nachsichtig mit mir, ich hab das erst später gelernt“, stapelte Gawron tief. Dann holte er die ganze Halle mit seinen launigen plattdeutschen Liedern ab.

Doch wie bei allen Beiträgen stand in erster Linie die Musik als gemeinsame Sprache der Verständigung im Mittelpunkt. Schnell war auch der Funke zu dem Trio Berbère, das sich aus Organisator Pascal Gentner sowie den algerischen Berbern Sliman Zéghouane und Rafik Asmani zusammensetzt, übersprungen. Obwohl die gesungenen Worte nicht verstanden wurden, kamen die darin enthaltenen Emotionen genau im Herzen an: „Das Lied ‚Abdel Kader‘ habe ich vor zwei Jahren das erste Mal bei den beiden gehört

**» Ich hab mal die Geschichte von Kanada nach Rhaudefehn verlegt und auf Plattdeutsch umgeschrieben. «**  
**Helmut Gawron**

und es ist seitdem eines meiner persönlichen Lieblingslieder“, verriet Gentner. Die romantische, eingängige Melodie entführte tat-



**Die Künstler aus acht verschiedenen Ländern begeisterten die Zuschauer in der prall gefüllten Schützenhalle in Bokel-Kransmoor. Im Finale sangen alle zusammen mit dem Publikum.**

Foto: Rendelsmann

sächlich in eine Klangwelt wie aus tausend und einer Nacht.

Von seinen Tagträumereien und dem anschließenden bösen Erwachen in der Wirklichkeit berichtete Ibrahim Idriss aus Syrien mit seinem Vortrag über eine unglückliche Liebe zu einer wunderschönen Iranerin. Idriss hatte schon beim Poetry Slam in Lunestedt für Begeisterung gesorgt.

Von einer unglücklichen Liebe handelte auch ein Lied von Daniel Tesfay, das der Eritreer zusammen mit Andrea Türk vortrug. „Shalalala“ hört sich von der Musik her sehr positiv an, aber Daniel hat mir berichtet, dass es eigentlich ein trauriger Text ist“, verriet die Lunestedterin.

Zum Träumen lud Wei Qiu-

Bohling mit ihrem virtuosen und einfühlsamen Klavierspiel ein. Die Chinesin spielte ein Stück aus ihrer Heimat und „Nocturne“ von Frédéric Chopin, ihrem Lieblingskomponisten. Wie leichte Federn glitten ihre Finger über die Tasten und entlockten ihnen klare Klangwellen, die Bilder von seichten Wogen im Mondlicht entstehen ließen.

Gut gelaunt holten die Sängerrinnen und Sänger von „Chor contact“ das Publikum nach der Pause wieder ab und sorgten für spontanes Mitsingen und Mitwippen bis in die hintersten Reihen. „Un poquito cantas“ sorgte mit südamerikanischem Rhythmus für Bewegung. Sandro Giampietro vertrat sein Heimatland

Italien und überraschte mit rockiger Musik, die nur wenige aus Bella Italia erwartet hatten. Giampietro beeindruckte mit akustischen Versionen selbst geschriebener Stücke, während Gentner mit Chansons seinen französischen Wurzeln huldigte.

Den Sack machte dann das Duo „Marie’s Wedding“ zu. Die Schottin Joanna Scott Douglas und Jan Jedding boten handgemachten Folk vom Feinsten und rissen das Publikum in Windeseile mit.

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, die auf die Gemeinsamkeiten aller Menschen abzielte und Einblick in andere Kulturen bot. Kurz: grenzenlos gute Musik. (ran)